

## Appropriation und Deutung

Grabungsmuseen im Spannungsfeld von  
Archäologie und nationaler Identität um 1900

Workshop 26. März 2015

Tagungsort: Brugsch-Pascha-Saal  
Staatliche Museen zu Berlin  
Archäologisches Zentrum  
Geschwister-Scholl-Str. 2–8  
10117 Berlin

Kontakt: Ralf Grüßinger  
Antikensammlung  
Staatliche Museen zu Berlin  
Geschwister-Scholl-Str. 2–8  
10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 266 42 5111  
Mail: r.gruessinger@smb.spk-berlin.de

Sonderforschungsbereich 644 »Transformationen der Antike«  
Antikensammlung, Staatliche Museen zu Berlin

# Appropriation und Deutung

Workshop  
26. März 2015

Grabungsmuseen im Spannungsfeld von  
Archäologie und nationaler Identität um 1900



Sonderforschungsbereich 644  
Transformationen der Antike

# DFG



Antikensammlung  
Staatliche Museen zu Berlin



In den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg nahm die provinzialrömische Archäologie einen gewaltigen Aufschwung: Ambitionierte Forschungsprojekte wurden initiiert und großflächige Ausgrabungen unternommen, das Fach etablierte sich an den Universitäten. Damit einher ging die Errichtung von Museen, die vorwiegend der Aufbewahrung und Präsentation von römischen Altertümern heimischer Provenienz gewidmet waren. An den Stätten ehemaliger Militärlager entstanden Grabungsmuseen – repräsentative Bauten, die in der Regel fernab urbaner Zentren in Kleinstädten oder auf freiem Feld errichtet wurden. Im Unterschied zu den Sammlungen mediterraner Kunst handelte es sich in all diesen Fällen um Geschichtsmuseen, die den Besuchern historische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge vermitteln sollten.

Dem theoretischen Ansatz des SFB 644 »Transformationen der Antike« gemäß kann dieser Prozess als Appropriation bezeichnet werden. Dabei handelt es sich um einen Transformationsvorgang, bei dem ein antiker Referenzbestand – der archäologische Befund bzw. die Funde – aus dem ursprünglichen Kontext herausgelöst und im Wesentlichen unverändert in Form einer zeitgebundenen Museumspräsentation in die Aufnahmekultur eingegliedert und gedeutet wird.

Donnerstag, 26.3.2015

9:00 **Andreas Scholl** (Berlin): Begrüßung

9:15 **Ralf Grüßinger** (Berlin): Einführung

Moderation: Ralf Grüßinger (Berlin)

9:30 **Paula Zsidi** (Budapest): Archäologie und nationales Selbstbewusstsein – Die Geburt des Aquincum-Museums

10:15 **Carsten Amrhein** (Bad Homburg v. d. Höhe): Castellum limitaneum Saalburgense – Wilhelm II., Louis Jacobi und die Römerfeste auf der Höhe

11:00 Kaffeepause

11:30 **Franz Humer** (Petronell): Carnuntum – Ein Pompeji vor den Toren Wiens

12:15 **Georg Plattner** (Wien): Wiener Antikensammlungen zwischen Kaiser, Staat und Bürgern

13:00 Mittagspause

Moderation: Elisabeth Hoffmann (Berlin)

14:15 **Ralf Grüßinger** (Berlin): Das Museum in Haltern und die »Reliquien des varianischen Heeres«

15:00 **Regine Fellmann** (Brugg): Vom »Totenkammerlein« zum Jugendstilbau – Zur Entstehung des VINDONISSA-Museums in Brugg (CH)

15:45 Kaffeepause

16:15 **Charlotte Schreiter** (Moers): Xantener Museumspläne zwischen Preußen und dem Rheinland

17:00 **Hans-Joachim Schalles** (Xanten): Ein wenig Spree am Rhein. Der Betende Knabe und die frühen Ausstellungskonzepte des Niederrheinischen Altertumsvereins Xanten

17:45 Abschlussdiskussion